

ESS-KLASSE

Kulinarische Neuigkeiten auf beiden Rheinseiten

Frische Farbe an den Wänden, frische Ideen aus der Küche – Elisabeth und Dirk Brendel haben ihr Gasthaus am Friedersheimer Bahnhof um ein Bistro bereichert.

Eine Kleinigkeit zum kleinen Preis ist dort ebenso zu haben wie ein unkompliziertes Glas Wein im Stehen, wobei der kulinarische Anspruch des renommierten Küchenchefs bestehen bleibt. Pfiffige Salate stehen auf der Karte, die alle zwei Monate wechselt, aber auch schnelle Fischgerichte oder rheinische Klassiker wie „Ärpel mit Schlaat“. Originell unter den Desserts: ein Underberg sorbet.

Die Getränkeauswahl passt zum Bistro-Charakter der Gaststube: vier offene Weißweine, drei Rote, ein paar Cocktails, und ein frischgezapftes Bier ist auch zu haben.

Und für alle, die Brendels bisheriges Schaffen am Herd zu schätzen gelernt haben, die gute Nachricht: Das Restaurant im Raum nebenan macht weiter wie bisher.

Neues am Innenhafen

„Asiatische Weltküche“ soll sich demnächst am Innenhafen etablieren, und zwar im metallisch glänzenden Bürogebäude H2-Office an der Schifferstraße. Das schon am Südufer zu findende Restaurant „Chili's“ wagt sich auf die andere Seite des Hafensbeckens, um dort „Cross Over Kitchen“ zu probieren, einen Küchen-Mix aus China, Japan und Thailand. „Gesund, leicht und fettarm“ lautet die Devise.

„Chili's“-Betreiber Yiu Chung Ng: „Mit diesem Konzept versuchen wir, eine besondere Qualität an den Standort zu holen und uns auf den Trend der gesunden Ernährung einzustellen.“ Ende des Jahres soll erstmals aufgetischt werden.

Weg ins mittlere Management

Berufstätige, die eine Karriere im mittleren Management anstreben, können ab 22. September den berufsbegleitenden IHK-Lehrgang des Bildungszentrums der Wirtschaft zum Personalfachkaufmann/-frau (IHK) belegen. Anmeldungen sind jetzt kurzfristig noch möglich. Der Kurs dauert 18 Monate. Informationen und Anmeldung unter ☎ 0203-28 98 016.

Kaltes wird warm, Warmes kalt

Reparatur von Wärmetauschern: Spezialisten aus Hamborn sind europaweit gefragt. Gute Erfahrung mit Rumänen

Willi Mohrs

Hufeisen für Hamborner Ackergäule standen am Anfang, gut hundert Jahre später sind die Arbeiten von Reckmann + Jung in vielen Ländern Europas gefragt. „Wir reparieren Wärmetauscher“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Jung das Erfolgsrezept.

Schrottreif sieht manches Teil aus, dass in den Hallen an der Kolpingstraße landet, oft nach unzähligen Jahren im Dienst der Industrie, vor allem der Kraftwerkswirtschaft. Ölkühler, Luftkühler, Kühler aller Art und für die vielfältigsten Einsatzzwecke, Bündel von Rohren von der Damenhandtaschengröße bis zur tonnen-schweren Ausführung.

Druckprobe, Reinigung mit einem selbstentwickelten Spezialgerät, Reparatur, Austausch einzelner Rohre, komplette „Neuberohrung“ oder sogar Neubau, wenn etwa der ursprüngliche Hersteller längst Wirtschafts-geschichte ist, nach Vorlage, beim Kunden oder in den Hamborner Werkstätten – das ist das Leis-



Wärmetauscher wärmen oder kühlen, und im Bedarfsfall werden sie bei Bernhard Jung und seinen Spezialisten repariert. Fotos: Udo Milbret

tungsspektrum der „kleinen Spezialfirma“, wie Jung sagt. Vorteil für die Kunden: „Danach sind die Leistung und die Standzeit dieser Apparate praktisch wieder wie neu.“ Und eine Reparatur dieser oft sehr speziellen Geräte sei in der Regel kostengünstiger als eine Neuanschaffung – und vor allem schneller. Was Ausfallzeiten von Anlagen verkürzt und sich wiederum finanziell bemerkbar macht.

Zehn Mitarbeiter arbeiten in Hamborn für Reckmann + Jung, erfahrene Mechaniker, die beispielsweise die Einzel-

anfertigungen von Bauteilen beherrschen. Weitere 16 Beschäftigte sind als „Montage-truppe“ an Großanlagen in der Region, aber auch darüber hinaus, tätig.

Beispielsweise für die rumänische Tochter eines deutschen Konzerns, der Teile einer alten Anlage in Hamborn aufarbeiten lässt – der größte Auftrag in der Firmengeschichte, der Reckmann + Jung bis ins nächste Jahr Beschäftigung verschafft. Nach der Aufarbeitung der betagten Teile geht's per Lkw-Transport wieder zurück nach Ru-

mänien. Alles laufe problemlos, sagt Jung: „Die ersten Rechnungen wurden zum Termin bezahlt.“

Auch die weltweite Krise bereitet dem Geschäftsführer keine Kopfschmerzen: „Aufschwung und Abschwung, das sind unsere Zeiten.“ In geschäftlichen Hochzeiten neige die Kundschaft eher dazu, Anlagen neu zu kaufen. Und wenn die Lage schlecht ist, werde eher stillgelegt. Derzeit aber setze die Industrie auf Instandsetzung und Reparatur, „um wieder loslegen zu können“.



Ein Fall für Reckmann + Jung.

FAMILIENSACHE

Die Spezialisten

Mit der Reparatur und dem Bau von Wärmetauschern beschäftigt sich Reckmann + Jung in Alt-Hamborn seit über 40 Jahren. Bernhard Jung übernahm im April 2008 als Nachfolger seines Vaters die Firmenführung. Der Geschäftsführende Gesellschafter, gelernter Industriemechaniker und diplomierter Wirtschaftsingenieur, ist 36 Jahre alt. mo

DREI FRAGEN AN



Rüdiger Heussen ist stellv. Leiter des Ersatzteil-lagers bei Opel Franken.

Endlich eine Entscheidung

Wie haben Sie gestern von dem Verkauf von Opel an Magna erfahren?

Rüdiger Heussen: Ich war auf dem Weg von der Werkstatt nach Hause und hörte es im Radio. Da wollte ich es aber noch nicht so richtig glauben. Abends hab ich es dann im Fernsehen gesehen, da war es klar.

Haben Sie der Entscheidung entgegen gefiebert?

Ich hatte kaum Zeit darüber nachzudenken, da ich momentan in der Werkstatt alleine bin. Aber generell ja, wir haben uns hier oft darüber unterhalten. Wir konnten nicht verstehen, dass sich das so lange herauszögert hat. Wir haben mit einer Entscheidung Mitte Juli gerechnet. Das es so lange dauert, konnte keiner ahnen.

Was halten Sie von der Entscheidung?

Ich bin zu 70 Prozent damit einverstanden. Ich bin eher mit Magna zufrieden als mit Fiat. Bei Fiat dachte ich: „Oh bloß nicht.“ Aber so ist das jetzt alles gut. Das Negative ist das mit den Entlassungen. Wir wollen hoffen, dass nicht zu viele ihre Arbeit verlieren, aber da haben wir ja keinen Einfluss drauf. Vba

Glückwünsche und schmerzliche Rückblicke

Institut für Energie- und Umwelttechnik besteht seit 20 Jahren. Bis 2012 werden 7,6 Mio. Euro für neues Gebäude in Rheinhausen investiert

Fabienne Piepiora

Oberbürgermeister Adolf Sauerland ist sichtlich bewegt, als er sich an die Gründungsjahre des Instituts für Energie- und Umwelttechnik (Iuta) in Rheinhausen erinnert. Die Geschichte ist untrennbar mit dem Arbeitskampf von 1988 verbunden. 1989 wurde eine Wende in dem Stadtteil eingeleitet. Das Stahlwerk war kurz zuvor geschlossen worden. Damals sollten Zukunftstechnologien Einzug halten.

„Das ist gelungen. Wir sind Spitze in diesem Segment und können uns auch mit Unis aus-

dem Süden Deutschlands messen“, erklärt Uni-Rektor Ulrich Radtke. Mit 150 Mitarbeitern hat sich das Iuta zu einem der größten verfahrenstechnischen Institute im Bereich der Energie- und Umwelttechnik entwickelt. Im Mittelpunkt stehen anwendungsorientierte Forschungsprojekte, die Firmen das Arbeiten in der Praxis erleichtern. „Wir sind besonders stark in der Filtertechnik. Filter gibt es überall im Alltag: In Restaurants, die Gerüche binden oder solche, die Schweiß in der Kleidung verhindern“, nennt Iuta-Leiter Prof. Dieter



Nicht nur die Technik, auch die Forschungsergebnisse sind beeindruckend. Foto: Tanja Pickartz

Bathen ein paar praktische Beispiele. Je nach Einsatz müssen die Filter auch Gase von Staubteilchen befreien und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Vor allem mittelständische Betriebe profitieren von dem Wissen aus Duisburg. OB Sauerland nickt anerkennend und bestätigt: „Damals hat keiner daran geglaubt, dass auf diesem Gelände mal mehr Leute arbeiten würden als während den Hochzeiten der Stahlproduktion.“

Das Geschenk zum 20. Geburtstag haben sich die Verantwortlichen übrigens selbst gemacht. Neben den Festre-

den gab es auf dem benachbarten Grundstück den ersten Spatenstich für das „Zentrum für Filtrationsforschung und funktionalisierte Oberflächen“. In diesen Räumen, die im Herbst 2010 fertig sein sollen, werden Nanopartikel hergestellt. Bis 2012 fließen rund 7,6 Mio. Euro nach Rheinhausen. Mit diesen Mitteln werden sowohl die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als auch der Aufbau eines neuen Technikums unterstützt. Dort werden zahlreiche Test- und Versuchsstände sowie Mess- und Analysegeräte aufgebaut, die bei der Arbeit helfen.

Günstiges für Anspruchsvolle

Neu bei Braun

JOOP! Casual

... in unserem exklusiven JOOP! Shop (1. Obergeschoss).

Braun präsentiert Ihnen exklusiv die neue JOOP! Casual Kollektion in einzigartiger Auswahl.

Wir laden Sie herzlich zur Premiere in unseren großen JOOP! Shop im 1. Obergeschoss ein. In angenehmer Atmosphäre erleben Sie auf einen Blick die innovativen Herbst/Winter-Trends. Von der federleichten Nylonjacke bis zu schwerem edlen Strick.

Lassen Sie sich individuell und typgerecht von unseren freundlichen Mitarbeitern beraten.

Wir freuen uns auf Sie und begrüßen Sie heute gerne bei einem Glas Sekt. Herzlich willkommen bei Braun.



Das individuelle Mode+Sport-Center